

Sandra Grimm

Silberwind

das weiße Einhorn

Das Einhornfohlen



 Loewe

Dann half er Jana hinauf und gab Saphir das Kommando: „Zurück zum Hof!“

Jörgo hat einen guten Plan



Der Rückritt auf Saphirs Rücken war ebenso eilig und unbequem wie der Hinritt. Janas Herz sprang ihr vor Angst beinahe aus der Brust.

Hoffentlich hatte Jörgo eine gute Idee. Fragen konnte sie ihn nicht, dazu waren sie zu schnell. Der Wind rauschte laut in ihren Ohren.

Als sie die Grenze zur Koppel überwunden hatten, lenkte Jörgo das Einhorn über den Hof zur Hauptstraße.

Wohin wollte er nur? Saphir folgte seinen lenkenden Hinweisen. In Windeseile waren sie in der Stadt. Ganz in der Nähe ihrer Schule ließ Jörgo Saphir in einen sanften Trab fallen.



„Dort“, flüsterte er.

Und Jana spürte, wie ihr Herz sich beruhigte. Sie griff Jörgos Kopf von hinten, drehte ihn und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. „Du bist der Beste!“, rief sie und sprang vom Pferd. Hier wohnte Frau Tale! Wenn jemand helfen konnte, dann sie. Jana und Jörgo hatten nämlich vor einiger Zeit das Geheimnis ihrer Lehrerin herausgefunden: Frau Tale war eine Fee und als Fee hatte sie besondere Zauberkräfte.

Hoffnungsvoll lief Jana die drei Stufen zu ihrer Haustür hinauf und klingelte.

Es dauerte eine Weile. Dann öffnete sich die Tür und ein fremder Mann stand vor Jana. Er war groß und wuchtig und blickte düster drein. Jana hatte ihn noch nie gesehen.

„Wer sind Sie?“, fragte Jana misstrauisch.

„Wer bist du?“, fragte der Mann mit dunkler Stimme zurück.

„Ich will Frau Tale sprechen. Ist sie da?“

Aber der Mann antwortete ihr nicht. Er hatte Saphir entdeckt und starrte ihn jetzt unverhohlen an. Saphir stampfte nervös hin und her. Jörgo stellte sich schützend vor das Pferd. Konnte der Mann spüren, dass Saphir ein Einhorn war? Er hatte so einen gierigen Blick.



Jana sprach lauter. „Ich habe gefragt, ob Frau Tale da ist!“

Jetzt endlich zog sich der Mann zurück. Kurz darauf stand Frau Tale in der Tür. Der fremde Mann blickte ihr über die Schulter – wieder zum Einhorn.

„Ich müsste Sie mal sprechen. Allein!“, bat Jana.

Frau Tale lächelte. „Du kannst ruhig reden. Herr Corvus ist ein alter Freund. Er kennt mein Geheimnis.“

Aber Jana schüttelte den Kopf. Sie hatte Silberwind schon einmal in Gefahr gebracht, als der schwarze Deichgraf ihn entführen wollte. Sie würde niemandem mehr trauen, der ihr merkwürdig vorkam.



Frau Tale bemerkte ihre Sorge. Sie schickte Herrn Corvus ins Haus und schloss die Tür. „Was gibt es denn so Geheimnisvolles?“, fragte sie. „Du warst nicht in der Schule. Deine Mutter sagte, dass du zu Hause helfen musst. Ist alles in Ordnung auf dem Hof?“



„Ja, ja!“ Jana winkte ab. „Zu Hause ist alles okay. Aber Silberwind ist im magischen Wald. Er hat jetzt eine Frau, die auch noch ein Fohlen erwartet. Sie ist an der gefährlichen Pferdegrippe erkrankt und braucht dringend Hilfe. Können Sie mit uns kommen, bitte?“

Frau Tales Gesichtsausdruck wurde sofort ernst. „Im magischen Wald? Und Silberwinds Kräfte können sie nicht heilen? Ich bin nicht sicher, ob ich der Stute dann mit meinem Feenzauber helfen kann. Aber ich werde es versuchen. Wartet hier, ich hole mein Pferd!“

Jana nickte.

Frau Tale verschwand im Stall. Es dauerte nicht lange, bis sie auf ihrem magischen Pferd angeritten kam. Mühelos sprang ihre große braune Stute über